

Hausmessen Nachlese

Von der Krise wenig zu spüren

Anfang September luden die Firmen Magna Naturstein (Loitsche) und Magna Westfalia (Vlotho) zu Sommerfesten ein. Naturstein sprach mit GF Jochen Thumm.

Naturstein: Glückwunsch, Herr Thumm - zum großen Deal. Magna ist derzeit als Opel-Retter in aller Munde.

Jochen Thumm: Das ist eine tolle Imagegeschichte für uns! Wir werden ständig darauf angesprochen und erhalten sogar hochqualifizierte Bewerbungen von Top-Leuten mit Auslandserfahrung, die uns mit der Investorengruppe aus der Automobilbranche verwechseln. Nun müssen wir nur noch all unseren Außendienstmitarbeitern einen Opel kaufen...

Immerhin eröffnen Sie bald in Krieffel bei Frankfurt, also gleich neben Rüsselsheim, ein neues Lager.

Ja, wir bestücken es gerade. Im Oktober geht es los. Das Lager wurde bislang von der Firma Compaq, unserem spanischen Quarzagglom-Partner, betrieben. Wir haben es übernommen und erweitern das Angebot nun auch um Natursteine aus unserem Programm. So können wir nun ganz Süddeutschland gut abdecken. Die Leitung übernimmt Daniel Jockheck von der Magna Westfalia.

Im September haben Sie wieder in Loitsche und Vlotho Sommerfeste veranstaltet. Schien die Sonne?

Und wie! Die Stimmung war super. Wir registrierten mehr Besucher als 2008 - schon mit tags waren diesmal die Steaks kurzzeitig aus. Gut kam wieder an, dass die Kalibriermaschine lief. So sahen die Kunden, wie dünne Platten entstehen. Viel Resonanz gab es auch für ein Quiz, das unsere Kunden quer durch die ganze Firma führte. Wir fragten etwa, wie schwer ein Block ist oder aus welchem Material er besteht. Die Leute legten sich richtig ins Zeug. Es gab ja auch einen schönen Preis - ein Wochenende zu zweit in einem Wellnesshotel an der Ostsee.

Stellten Sie neue Steine vor?

Ja, natürlich. Bei Magna in Loitsche waren das etwa die neuesten Quarzagglom-Sorten von Compaq. Neu im Programm haben wir auch exotische Travertine, wobei beides sicher einen speziellen Nischenmarkt betrifft. In Vlotho-Exter verkauften wir unseren indischen Granit Absolute Black sehr gut - ein wunderschönes, hochqualitatives Schwarz, nicht behandelt und ganz feinkörnig. Im Hamburger Raum und im Ruhrgebiet gibt es hierfür einen lohnenden Markt. Im Übrigen kamen nicht wenige Besucher wieder gezielt wegen der Vorträge von Herbert Fahrenkrog. Er sprach an beiden Standorten zum aktuellen Thema Estriche und zum Thema Natursteine in Dauernassbereichen.

Herr Fahrenkrog ist offenbar eine Art Geheimwaffe von Magna?

Wenn man so will - ja. Täglich erreichen seinen Beratungsser-



GF Jochen
Thumm
Foto: Harald
Lachmann

vice unzählige Anrufe. Man fragt an, warum eine Terrasse Flecken hat oder Fassadenplatten abfallen. Seine Nummer ist heute das Sorgentelefon der Branche. Die Hälfte seiner Zeit ist er bei Kunden unterwegs, hilft und berät.

Wie ist die wirtschaftliche Relation zwischen Magna und Magna Westfalia?

Die Magna ist ein bisschen größer, vielleicht 20 %. In Westfalen produzieren wir ja nicht, sondern betreiben ausschließlich Handel. Beide Firmen wachsen etwa im selben Verhältnis. 2008 waren das rund 10 %. Dieses Jahr müssen nun beide kämpfen, nach dem langen, harten Winter den Jahresumsatz zu halten.

Was sagt die Lage am Markt?

Ich habe ein ganz gutes Gefühl. Die letzten zwei, drei Monate liefen sehr gut. Ich denke, dass der Markt auch bis Jahresende erfreulich funktionieren wird. Unsere Kunden beobachten, dass die Leute derzeit ihr Geld lieber in etwas Sinnvolles investieren, als dass es der Inflation zum Opfer fällt.

Und was bringt 2010?

Das weiß keiner. Alle reden nur von der Krise. Aber Krise sind wir am Bau ja schon lange gewohnt. Und trotzdem kamen wir in den letzten Jahren immer ganz gut durch...

Interview: Harald Lachmann



Gäste auf dem Sommerfest (Fotos: Firma)



Herbert Fahrenkrog bei einem seiner Kurzvorträge

AKEMI®

DICHTSTOFFE

**...wir haften
für Sie!**

- Sanitärsilicon, Marmorsilicon, Bausilicon, Acryl- und Polyurethan-Dichtstoffe
- Umfassendes Zubehörprogramm

Als Klebespezialist ist AKEMI® weltweit bekannt. Von dieser Erfahrung profitiert das AKEMI-Dichtstoff-Programm mit herausragenden Eigenschaften wie Flankenhaftung, Elastizität und Verarbeitungsqualität.

Da alle 32 Standardfarben unseres Marmorsilicons garantiert frei von Weichmachern sind, ist eine Randzonenverfärbung ausgeschlossen.

Ab sofort ist unser Marmorsilicon in folgenden Strukturfarben erhältlich:

- Rosso Struktur
- Hellgrau Struktur
- Distelgrau Struktur
- Quarzgrau Struktur

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos eine Infomappe bei unserer Silicon-Hotline an: 0911/64296-41



Sanitärsilicon



Marmorsilicon



Acryl-Dichtstoff



Bausilicon

Lechstraße 28
DE 90221 Nürnberg
Postfach 610163
Tel. 0911/ 64 29 60
Fax 0911/ 64 44 56
www.akemi.com
e-mail: info@akemi.de

AKEMI®

Hausmessen Vorschau



Neue Maschinen und Werkzeuge

Am 27. und 28. November veranstaltet die Weha Ludwig Werwein GmbH aus Königsbrunn wieder ihre alljährlichen Infotage. Präsentiert werden u. a. neue Maschinen, wie z. B. die neue Donatoni-Brückensäge RD 825 für Blattdurchmesser bis zu 825 mm, neue Werkzeuge und Fahrzeuge sowie aktuelles Zubehör. Besucher können wieder von zahlreichen Rabatt- und Messe-Aktionen profitieren.



Die neue Donatoni-Brückensäge RD 825 für Blattdurchmesser bis zu 825 mm

Weha Ludwig Werwein GmbH
Wikingerstraße 15
86343 Königsbrunn
Tel.: 08231/6007-0
Fax: 08231/6007-132
info@weha.com
www.weha.com

Felsen über Felsen

Vom 13. bis 15. November lädt die Firma Naturstein Kontor Allagen zur Herbstmesse ein. Besucher erwartet auch in diesem Jahr eine Felenausstellung mit mehr als 20 verschiedenen Materialien. Außerdem werden Ornamente und Oberflächenbearbeitungen sowie Einfassungen in verschiedenen Formen, Materialien und



Das vielfältige Felsenangebot der Firma NKA

Abmessungen gezeigt. Mitaussteller sind die Firmen Dassel und Strassacker.

Natursteinkontor Allagen GmbH & Co. KG
Lietwerk 26
59581 Warstein-Allagen
Tel.: 02925/817822
Fax: 02925/9769474
info@nkallagen.de
www.nkallagen.de

Firmen und Produkte

Kopie von Gnadenbild

Das Kath. Pfarramt Wessobrunn hat beim Velburger Bildhauer Oskar Reithmeier eine Kopie der Wessobrunner Gnadenmadonna in Auftrag gegeben. Als Vorlage dienten ca. 50 Fotos und Maßskizzen. Das aus dem 12. Jahrhundert stammende Original befindet sich in Staatsbesitz und steht im Bayerischen National-



Kopie der Madonna von Wessobrunn

museum in München. Wessobrunn ist u. a. wegen des Wessobrunner Gebets bekannt, das um 814 in Althochdeutscher Sprache niedergeschrieben wurde und sich im Besitz des örtlichen Klosters befand.

Reithmeier Steinbildhauerei
Zum Stadtturm 6
92355 Velburg/Opf.
Tel.: 09182/938999-0
Fax: 09182/938999-38
info@reithmeier.eu
www.reithmeier.eu

Tipps für die Bearbeitung

Wertvolle Tipps u. a. für die Bearbeitung von Fliesen-, Wand- und Bodenbelägen aus Hart- und Weichgesteinen bietet das Handbuch »Fachtechnische Informa-



tionen«. Auf 40 Seiten werden Arbeitsschritte der Reihe nach erläutert und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Fehler durch eine richtige Planung vermieden werden können. Mit einem zusätzlichen Aufkleber können Industrie, Handel oder Verarbeiter auf der Rückseite des Handbuchs für ihre Produkte und Serviceleistungen werben. Das Buch kann für 11 € (Ausland: 14 €) bei Schuhböck-WKH bestellt werden.

Schuhböck-WKH
Kirchenstraße 16
81675 München
Tel.: 089/42018116
Fax: 089/422712
Zentrale@schuhboeck-wkh.de
www.schuhboeck-wkh.de

Nachruf für Helmut Risse

Nach lebenslanger Tätigkeit in der Natursteinbranche verstarb Helmut Risse, Senior-Chef und Gründer der Naturstein Risse H. Risse GmbH, am 25. September 2009.



Helmut Risse

Geboren am 30. Oktober 1927 in Allagen, war er wie sein Vater bei den »Westfälischen Marmor- und Granitwerken« tätig. Er machte dort seine Ausbildung zum Steinmetz und Steintechniker. Nach einer beruflichen Tätigkeit in der Schweiz und in verschiedenen Natursteinbetrieben in Anröchte, machte er sich 1974 mit einem Kompagnon selbstständig. Er baute einen Natursteinhandel auf, der Direktlieferungen aus Italien, Spanien und Griechenland zu Steinmetz- und Natursteinbetrieben ausführte. 1978 gründete Helmut Risse die H. Risse GmbH in der er bis 2007 tätig war. Sein Sohn Michael Risse ist seit 1983 im Unternehmen tätig und führt das Unternehmen seit 1998 als alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer. Alle die Helmut Risse kannten, werden ihn als einen ehrlichen und aufrichtigen Menschen und Geschäftspartner in Erinnerung behalten.

Naturstein Risse, H. Risse GmbH
Daimlerstraße 3
59609 Anröchte
Tel.: 02947-9799-0
Fax: 02947-9799-45
info@naturstein-risse.de
www.naturstein-risse.de

Sandstein aus Sachsen

Seit 1956 gewinnt und verkauft die Erich Seubert GmbH aus Kleinrinderfeld Natursteine. Geführt wird sie von Alfred und Thomas Seubert, den Söhnen des Gründers Erich Seubert. Das Kerngeschäft erzielt das Unternehmen mit der Gewinnung von fränkischem Muschelkalk aus eigenen Brüchen. Seit 2007 wird auch Postaer Sandstein im Bruch »Kamerunk« bei Wehlen in der Sächsischen Schweiz gebrochen. Der gelbliche Grundton des Sandsteins wird teilweise von einer bräunlichen Bänderung durchzogen und ist in seinem Erscheinungsbild einzigartig unter den Elbsandsteinsorten. Steine aus diesem seit über 100 Jahren bekannten Bruch sind u. a. am Opernhaus in Leipzig, am Rathaus in Hamburg und an der Frauenkirche in Dresden verbaut. Darüber hinaus nahm die Erich Seubert GmbH vor einigen Jahren über eine polnische Tochter-

gesellschaft einen Steinbruch in Zbylutow (Deutmannsdorf) in Betrieb, wo schlesischer gelber Sandstein abgebaut wird. Hauptabnehmer für die Blockware und Tonnensteine ist die natursteinverarbeitende Industrie. Daneben produziert die Erich Seubert GmbH auch Mauersteine. Ihr über viele Jahre hinweg erworbenes Know-How stellt die Firma Seubert nach eigenen Angaben auch anderen Natursteinwerken zur Verfügung, indem sie materialschonenden Lohnabbau mit modernen Maschinen betreibt.

**Erich Seubert GmbH
Transporte - Natursteine
Maisenbacher Straße 4
97271 Kleinrinderfeld
Tel.: 09366/9073-40
Fax: 09366/9073-11
mail@erich-seubert.de
www.erich-seubert.de**



Die Firma Erich Seubert baut Sandsteine in eigenen Brüchen ab.

Fernando Alonso kocht

Gemeinsam mit dem Formel-1-Piloten Fernando Alonso hat die spanische Cosentino Group in Mailand ihre weiße Silestone®-Oberfläche »Blanco Zeus Extreme« vorgestellt. Cosentino ist

seit zwei Jahren Sponsor des Rennfahrers. Außerdem präsentierte das Unternehmen sein neues fugenloses Silestone® »ONE« Spülbecken, das aus einer einzigen Quarzwerkstoffoberfläche besteht. Für die Fertigung hat Cosentino ein spezielles Verfahren entwickelt.

**Cosentino Center München
Birkerfeld 48
83627 Warngau
Tel.: 08024/90228-0
Fax: 08024/90228-29
munich@cosentinogroup.net
www.cosentinogroup.net**



Fernando Alonso kocht auf Silestone®

Einfaches Verlegesystem

Das neue Hartgestein Silverwave und das Fliesen-Verlegesystem »Cento« präsentierte das niederländische Unternehmen Diamond Spectrum Enterprises B.V. auf der Stone+tec. »Cento« besteht aus einem höhenverstellbaren Trägersystem aus Kunststoff, auf das eine Unterscheibe mit Zylindernoppen aufgesetzt wird. Diese Noppen greifen beim Verlegen in die passenden Bohrungen in der Fliese. »Das System eignet sich v. a. für Balkone, Terrassen und Gehwege. Durch eine Fugenbreite von ca. 2 mm kann Wasser ungehindert abfließen«, erläutert GF



Die GF Badrul Hasnain (l.) und Dr. Adnan Nasim mit dem neuen Material Silverwave

Badrul Hasnain. Bewegungen innerhalb des Systems seien unmöglich.



Das neue flexible Fliesenverlegesystem Cento

**Diamond Spectrum Enterprises B.V.
Nijverheidstraat 27
NL-4143 HN Leerdam
Tel.: 0031/345/509010
Fax: 0031/345/509011
mailbox@diamondspectrum.com
www.diamondspectrum.com**

Geballte Baggerkraft

Ein 122 t schwerer Tieflöffelbagger der Marke Terex gehört seit kurzem zum Fuhrpark der Firma Heinrich Quirrenbach. Das Modell RH 70 wurde in Deutschland produziert und wird von einem 700 PS starken Caterpillar C18-Motor angetrieben. Mit seiner Schaufel (8 m² Löffelinhalt) kann der Bagger bis zu 35 t Gestein reißen. Der Bagger wird im Steinbruch zum Abbau von Grauwackefelsen, speziell zum Heben hochwertiger Blöcke aus tieferen Sohlen, eingesetzt. »Wir haben einen Großauftrag

für die Bundesgartenschau 2011 in Koblenz erhalten«, berichtet GF Frank Peffekoven. 3000 t bergische Grauwacke wird der Bagger dafür abbauen. Diese werden später zu 11800 m² Bodenbelägen verarbeitet.

**Heinrich Quirrenbach Naturstein
Produktions- und Vertriebs GmbH
Eremitage 6
51789 Lindlar
Tel.: 02266/4746-0
Fax: 02266/4746-47
info@quirrenbach.de
www.quirrenbach.de**



Frank Peffekoven, GF der Firma Heinrich Quirrenbach (3. v. l.), und Christa Keller-sonn-Peffekoven bei der Übergabe ihres neuen Tieflöffelbaggers

Wachstum trotz Wirtschaftskrise

Der weltweit tätige Bauchemiehersteller Ardex feierte in diesem Sommer sein 60-jähriges Jubiläum. »Wir verzichteten bewusst auf große Feierlichkeiten, sondern investieren stattdessen verstärkt in neue innovative Produkte (...«, so Dieter A. Gundlach, Vorsitzender der Geschäftsführung. Trotz der Wirtschaftskrise schaut das Familienunternehmen zuversichtlich in die Zukunft und expandiert kontinuierlich. Im Geschäftsjahr 2008 erzielte das 1863 Mitarbeiter starke Unternehmen einen Umsatz von ca. 465 Mio €. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber 2007, als 510 Mio. € erwirtschaftet wurden. Grund seien laut Unternehmensangaben hauptsächlich Währungsdifferenzen gewesen. Deutliche Rückgänge in den USA, Irland, England und Spanien wären z.T. durch andere stabilere Märkte ausgeglichen worden.

Umsatz verdoppelt

Seit 1999 hat sich die Mitarbeiterzahl bei Ardex verdreifacht, der Umsatz mehr als verdoppelt.



Lena Helfferich



Frank Schuster



Michael Schafranek

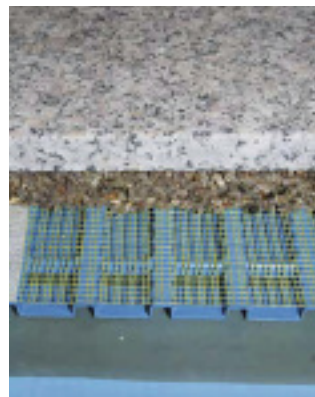
Nach einem weiteren Werk in Indien und einer neuen Tochtergesellschaft in Südamerika wird das Unternehmen noch in diesem Jahr eine Filiale in den USA eröffnen. Am Standort in Witten errichtet das Unternehmen momentan eine moderne Pulvermischanlage mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 15 Mio. €. Zur Angebotspalette von Ardex gehören Spachtelmassen, Fliesenkleber und Bodenbelagsklebstoffe sowie weitere Produkte für die Bereiche Boden, Wand und Decke. Das Unternehmen vertreibt seine Bauchemie ausschließlich über den Fachgroßhandel und setzt nach eigenen Angaben darauf, das Fachhandwerk frühzeitig in die Entwicklung neuer Lösungen einzubinden.

Ihren Außendienst hat die Firma erst vor kurzem neu strukturiert und personell erweitert. Drei Gebietsleiterpositionen besetzt das Unternehmen neu: Frank Schuster, 47, übernimmt die Leitung des Großraums Marburg/Gießen von Michael Schafranek. Schafranek wechselt in den Großraum München, wo er Gerd Kutzner nachfolgt, der im kommenden Frühjahr in Altersteilzeit geht. Lena Helfferich, 24, übernimmt als Junior-Gebietsleiterin im Bereich Fliese/Baustoff den Verkaufsbereich im Großraum Essen.

Ardex GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 45
58453 Witten
Tel.: 02302/6640
Fax: 02302/664-240
kundendienst@ardex.de
www.ardex.de

Dachterrassen sicher verlegen

Mit dem EP-Mörtelsystem MorTecDrain von Gutjahr lässt sich Naturstein auf Dachterrassen sicher verlegen - auch bei geringen Aufbauhöhen, so das Unternehmen, das sich auf innovative Bausysteme spezialisiert hat (siehe Naturstein 4/2009, S. 72). Laut Hersteller benötigt das neue Drainmörtelsystem auf Epoxidharz-Basis im Vergleich zu zementären Produkten nur die Hälfte der Aufbauhöhe. So lassen sich drainierte Belagsaufbauten schon ab 45 mm mit einer Mörtelschichtdicke von 25 mm realisieren. Zusammen mit den Drainagesystemen für die Natursteinverlegung, AquaDrain EK, sorgt MorTecDrain für eine schnelle und rückstaufreie Entwässerung der Konstruktion,



MorTecDrain eignet sich auch für geringe Aufbauhöhen.

verspricht Gutjahr. Die kapillarbrechende Luftschicht ermöglichte darüber hinaus eine beschleunigte Abtrocknung des Natursteins. Die eingesparte Konstruktionshöhe könne auch genutzt werden, um eine dickere Dämmschicht einzubauen und dadurch den Wärmeschutz zu verbessern.

Gutjahr
Innovative Bausysteme GmbH
Philipp-Reis-Straße 5-7
64404 Bickenbach
Tel.: 06257/9306-0
Fax: 06257/9306-31
info@gutjahr.com
www.gutjahr.com

Für nachhaltiges Bauen

Seit Juni ist die Mapei GmbH Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Nachhaltigkeit als eine grundsätzliche Anforderung an Bauwerke und Bauprodukte, werde sich in den nächsten Jahren zu einem Schlüsselfaktor entwickeln, ist man bei Mapei überzeugt. Mit der Mitgliedschaft im DGNB stärke Mapei seine Position im Markt und sichere seinen Kunden wichtige zukünftige Wettbewerbsvorteile, so das Unternehmen. Mapei richte bereits seit vielen Jahren den Fokus seiner Forschung auf die Entwicklung von sicheren Produkten für Umwelt, Verarbeiter und Endnutzer. Mit der »Green Innovation« hat das Unternehmen im vergangenen Jahr eine weltweite Initiative für nachhaltiges Bauen gestartet. Mit der Gründung der DGNB habe man nun auch in Deutschland ein neues Kapitel in der Zertifizierung der Nachhaltigkeit von Gebäuden aufgeschlagen. Mit dem »Deutschen Gütesiegel Nachhaltiges Bauen« verfüge man über ein Zertifikat, an dem sich künftig die Bau- und Immobilienbranche orientieren könne - ähnlich dem erfolgreichen amerikanischen LEED-System.

Mapei GmbH
Bahnhofplatz 10
63906 Erlenbach / Main
Tel.: 09372/9895-0
Fax: 09372/989548
mailto@mapei.de
www.mapei.de

**Anzeigenschluss
für Naturstein**

**11|09 ist am
20. Oktober
2009**



Raumgestaltung
mit Natursteinen

Europe's Top Show
www.mineralientage.de

Steintrennmaschine »Made in Germany«

Mit der »Karl Dahm Super Cut« bietet der Spezialist für Profiwerkzeuge für Fliesen und Naturstein eine patentrechtlich geschützte Steintrennmaschine »Made in Germany« an. Mit ihr lassen sich Naturstein und alle Fliesenarten zuschneiden. Fünf verschiedene Schnittlängen von 60 und 80 über 100 und 120 bis zu 150 cm stehen zur Auswahl. Für exakte Schnittgenauigkeit und einen vibrationsarmen Lauf sorgen massive Edelstahl-Führungsschienen und hochwertig gelagerte Laufrollen. Durch den senkbaren Schneidkopf lässt sich die Höhe schnell verstellen: So kann die Diamanttrennscheibe den gewünschten Schnitt an jeder beliebigen Stelle der Fliese oder Platte setzen. Damit lassen sich Ausklinkungen und Ausschnitte laut Hersteller

sauber und zuverlässig herausarbeiten. Bei großformatigen Platten wird die Schnittprüfung leichter. Sind Gehrungsschnitte gefragt, so lässt sich die Auflageplatte um bis zu 45° schwenken. Damit der Transport zur Baustelle reibungslos läuft hat der Hersteller ausziehbare Tragegriffe integriert. Zudem lassen sich die Füße und zwei Räder abnehmen. Leicht zu reinigen ist die »Super Cut« durch eine herausnehmbare Wasserwanne in rostfreier Edelstahlausführung.

Karl Dahm & Partner GmbH
Ludwigstraße 5
83358 Seebruck
Tel.: 08667/878-0
Fax: 08667/878-200
info@dahm-werkzeuge.de
www.dahm-werkzeuge.de



Die »Karl Dahm Super Cut« Foto: Karl Dahm

Recycling von Arbeitskleidung

Der Reinigung und Wiederaufbereitung von Arbeitshandschuhen und anderen Arbeitsschutzkleidungsstücken widmet sich die Firma Elba Arbeitsschutz. Arbeitskleidung kann bis zu zehn Mal wiederaufbereitet und zu einem Bruchteil des Neupreises wiederverwendet werden, so das Unternehmen. Die Aufbereitung umfasst u.a. Reinigung, Reparatur, antibakterielle Ausrüstung sowie magazingerechte Rücklie-

ferung. Vorteile des Recyclings sind neben deutlichen Kosteneinsparungen der Schutz gegen Hautallergien und die Vermeidung von Sondermüll.

Elba Arbeitsschutz
Tanusstraße 32
65388 Schlangenbad
Tel.: 06129/5340-0
Fax: 06129/534020
elba-arbeitsschutz@t-online.de
www.elba-arbeitsschutz.de

Ausgezeichnete Chaps

Im Rahmen des Wettbewerbs »Gutes Beispiel« überzeugte die Firma Chaps & More aus Enger mit ihrem Geschäftsmodell das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und erhielt die Auszeichnung »Signo-Good-Practice«. Als Voraussetzung musste jeder der ca. 7000 Teilnehmer eine patentierte Erfindung vorweisen, die ihn verbunden mit einer cleveren Geschäftsidee - zu einem Unternehmen »mit stets zunehmenden Marktanteilen« hat wachsen lassen. Angelika Thaler-Jung, Inhaberin von Chaps & More, erklärt, wodurch ihr Unternehmen so erfolgreich wurde: »Ganz viel Arbeit, Hartnäckigkeit, Investitionen für Fachmessen, ein exzellentes Team, weitere Innovationen, Schnelligkeit und ganz viel Service für den Kunden.« Vor neun Jahren, als das Unternehmen mit dem Verkauf der Chaps startete, habe noch keiner das Produkt gekannt. »Es bedurfte konsequenten Marketings, ein neues Bekleidungsstück immer wieder neu zu erklären« so Thaler-Jung. Im Praxistest hätten die Chaps auch die kritischsten Kunden auf der diesjährigen Stone+tec überzeugt. Durch die Kombination aus wasserfestem Beinschutz und einer besonderen Kniepolsterung gibt es keine nassen Hosen und Einschnürungen am Knie mehr, habe ein Kunde festgestellt.

Den Markt der Zukunft sieht Thaler-Jung im Bereich Naturstein. Für alle Schleifarbeiten biete man leichte und trotzdem stabile Schürzen sowie Armschütze an, die den extremen Anforderungen angepasst und vorher monatelang in der Praxis getestet wurden.

Chaps & More e.K.
Schlitchenstraße 26
32130 Enger
Tel.: 05224/994532
Fax: 05224/79893
Verkauf@chaps-and-more.de
www.chaps-and-more.de

Medien

Leitfaden Steinkonservierung

In der Steinkonservierung wird heute viel Zeit dafür aufgewendet, mit den Folgen fehlgeschlagener Restaurierungen aus der Vergangenheit umzugehen. Die Forschungen der vergangenen Jahre haben den Kenntnisstand der Denkmalpfleger so erweitert, dass inzwischen alle Maßnahmen der Steinkonservierung und ihre entsprechenden nachprüfbaren Anforderungskriterien bekannt sind. Hält man diese ein, kann Denkmalsubstanz dauerhaft erhalten werden. In seinem Buch »Leitfaden Steinkonservierung« informiert Rolf Snethlage über die Planung von Untersuchungen und Maßnahmen zur Erhaltung von Denkmälern aus Naturstein. In verständlicher Form erläutert er alles Wissenswerte in Bezug auf die Grundlagen der Konservierung und beschreibt die nötigen Untersuchungen und Kontrollmessungen. Der studierte Geologe und Mineraloge verbindet dabei wissenschaftliche Erkenntnisse mit der Praxis. In der dritten Auflage sind in das Kapitel über Hydrophobierung die neuesten Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe Hydrophobierung der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgruppe für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege eingeflossen.



Leitfaden Steinkonservierung - Planung von Untersuchungen und Maßnahmen zur Erhaltung von Denkmälern aus Naturstein, Rolf Snethlage, Frauenhofer IRB Verlag, 3. Auflage 2008, 299 Seiten, zahlr., teilw. farb. Abbildungen, Tabellen, kartoniert, 39,- € ISBN 978-3-8167-7554-6

Einführung in die Denkmalpflege

Einen Überblick über die aktuellen Aufgaben und Methoden der Denkmalpflege gibt das Buch »Einführung in die Denkmalpflege« von Prof. Dr. Leo Schmidt. Der Autor ist Inhaber des Lehrstuhls für Denkmalpflege an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Leicht lesbar informiert er über Zielsetzung und Grundlagen des Fachs - von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Anhand zahlreicher Beispiele stellt Schmidt systematisch die Themenfelder der Denkmalpflege in Deutschland vor und berücksichtigt auch neueste Entwicklungen im Ausland. Rechtliche Aspekte und organisatorische Strukturen werden ebenso behandelt wie die Ausbildung und das Berufsbild des Denkmalpflegers.



Einführung in die Denkmalpflege, Leo Schmidt, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 2008, 168 Seiten mit 32 s/w-Abbildungen, gebunden, 24,90 € ISBN 978 3 8062 2075 9

Denkmalpflege im Dreierpack

Das Buch »Rekonstruktion in der Denkmalpflege« enthält Texte aus den vergangenen hundert Jahren, die den historischen Verlauf der Auseinandersetzung um Grundsatzfragen der Wiederherstellung dokumentieren und den Leser auf

den heutigen Stand der Diskussion bringen. Die Aufsätze und Reden beziehen sich in anschaulicher Weise auf konkrete Bauten in Deutschland wie z.B. das Heidelberger Schloss, die Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg, das Frankfurter Goethehaus, das Berliner Stadtschloss und die Dresdner Frauenkirche.

Natursteinsanierung Stuttgart 2009

Neue Natursteinsanierungsergebnisse, die auf der 15. Fachtagung Natursteinsanierung in Stuttgart vorgestellt wurden, sowie deren messtechnische Erfassungen präsentiert das Buch »Natursteinsanierung Stuttgart 2009«. U.a. werden die Arbeiten an der Reutlinger Marienkirche, eine Zusammenstellung zur Kalk- und Mörtelherstellung in historischen Bild- und Schriftquellen, Konservierungsarbeiten am Figurenschmuck des Dresdner Zwingers und die Sanierung der Marmorfassade des Staatstheaters in Darmstadt vorgestellt. Darüber hinaus beinhaltet das Buch die Vorträge der Professoren Wolfhard Wimmenauer und Wolf-Dieter Grimm, die zu vulkanischen Gesteinen und Mineralen des Kaiserstuhls an Bauten und Kunstwerken sowie zur Verwendung, Verwitterung und Konservierung von Natursteinen auf alten Friedhöfen referierten.

Generalisten und Spezialisten

Die Frage »Wie viele Experten benötigt ein Denkmal - wie viele Experten verträgt ein Denkmal?« versuchte man auf der dritten Tagung des Vereins »Erhalten historischer Bauwerke« im November 2008 zu beantworten. Alle Vorträge der Veranstaltung sind in dem Buch »Generalisten und Spezialisten« zusammengefasst. Im Zentrum steht die nachhaltige und qualitätsvolle Erhaltung historischer Bauwerke mit dem Ziel, möglichst wenig einzugreifen und viel von der Originalsubstanz zu erhalten. Dass dabei neben

denkmalpflegerischen, bautechnischen, gestalterischen und funktionalen Belangen auch wirtschaftliche Aspekte miteinbezogen werden müssen, zeigen die in den Beiträgen dargestellten Beispiele der Referenten.



Rekonstruktion in der Denkmalpflege - Texte aus Geschichte und Gegenwart, MONUDOCthema Band 4, Jan Friedrich Hanselmann, 2. erw. Aufl., 2009, 159 Seiten, 33 Abb., kartoniert, 29,- € ISBN 978-3-8167-7825-7



Natursteinsanierung Stuttgart 2009 - Neue Natursteinsanierungsergebnisse und messtechnische Erfassungen, Gabriele Grassegger, Gabriele Patitz, 2009, 136 Seiten, zahlreiche farbige Abb. und Tabellen, kartoniert, 19,80 € ISBN 978-3-8167-7989-6



Generalisten und Spezialisten, Erhalten historischer Bauwerke e.V., Karlsruhe 2009, 88 Seiten, zahlreiche Abb. und Tabellen, kartoniert, 10,- € ISBN 978-3-8167-7990-2

Leserforum

Leserbrief

Ausbeuterische Arbeitsbedingungen in der Steinindustrie - Ihre Artikel in Naturstein 9/2009

Sehr geehrte Frau Holländer, interessiert habe ich die Artikel zu o.g. Thema gelesen und muss, auch im Namen des EURO-FEN, hier einiges als »Gegendarstellung« zu China sagen. Anfangs war die deutsche Natursteinindustrie (produzierendes Gewerbe) unter sich. Fragte man Lieferpreise für größere Objekte an, so bekam man Materialpreise, die höher waren als die, die das produzierende Gewerbe am Markt inkl. Montage angeboten hat. Man hielt sich die lästige Konkurrenz vom Leib. Eine erste Änderung kam mit den Lieferländern Italien und Spanien in den 70er Jahren. Für eine gewisse Zeit wurden für alle Marktteilnehmer, so auch für uns Kleinen, gleiche Lieferpreise möglich. Die Industrie prangerte schon damals an, bei öffentlichen Bauten keine ausländischen Steine zu verwenden. Heraus kamen freiwillige Einschränkungen. Allerdings nutzte die Steinindustrie ihren daraus gezogenen Vorteil, wieder nur heimische Produkte in öffentlichen Ausschreibungen zu platzieren damit, teilweise billige spanische Steine mit deutschen

Namen zu versehen und sie als »deutsch« produziert zu verkaufen (z.B. wurde beim Bau einer großen Fassade einer Essener Bank spanischer Mondariz als Rosengranit verkauft). Und wieder konnten die kleinen Natursteinbetriebe nicht beim öffentlichen Wettbewerb konkurrenzfähig sein. Was haben wir heute? Die Einkäufe erstrecken sich auf die gesamte Welt. Der Wettbewerb ist frei. Jeder hat die gleichen Chancen. Und dies ist der produzierenden Steinindustrie ein Dorn im Auge. Was würden Sie als Leiter eines solchen Betriebes tun? Den zuständigen Abgeordneten anrufen und eine politische Kampagne auslösen wie sie nun gerade rollt. Kinderarbeit, ausbeuterische Arbeitsbedingungen, Korruption, Nichteinhaltung von Menschenrechten, alles bei den Anderen, nicht bei uns. Nicht, dass hier der Verdacht aufkommt, wir sind nicht gegen die unrühmliche Auswüchse der freien Marktwirtschaft. Wenn man etwas tun will, dann doch bitte mit Verstand! Wer denkt, die Kosten für eine etwaige Zertifizierung tragen die Herstellerwerke, kennt die Situation nicht (oder will sie gar nicht kennen). Die teilweise sehr kleinen Steinbetriebe können sich diese Kosten gar nicht leisten, genauso wenig wie die hiesigen Kleinbetriebe, die durch die zusätzliche Bürokratisierung zur Kasse gebeten werden sollen, wieder einmal. Nein, wenn Reglementierung, dann geht dies nur in der Gesetzgebung des einzelnen

Landes, in dem die Waren produziert werden. Die besteht bereits, aber, wie richtig gesagt wurde, wird hier durch Korruption oft darüber hinweggesehen. Aber wollen wir einem so großen Handelspartner wie China sagen, seine staatlichen Kontrollen der Gesetze werden deshalb nicht eingehalten, da zu viel Korruption vorhanden ist? Ich glaube nicht, dass man wegen einer solchen Sache einen Handelskrieg mit einem so wichtigen Handelspartner anfängt. Man sieht es an unseren Politikern, die in Sachen der Menschenrechte mit China klein beigeben. Nur nebenbei, ich war fünfmal selbst in chinesischen Brüchen, Produktionsstätten und Werken, niemals habe ich Kinder arbeiten sehen. Und das Märchen, die Leute in der chinesischen Steinindustrie würden nur ausgebeutet, kann ich mit folgendem Satz eines Händlers kommentieren: »Leider wird Ihre Ware erst zwei Wochen später fertig, da die Leute im Werk eine besser bezahlte Arbeit in einem anderen Werk angenommen haben und ich neue Leute suchen muss, was ziemlich schwer ist, da zu viel zu tun ist.« Man sieht, auch in China ist der Kapitalismus in der unteren Ebene angekommen. Über China schreibt »XertifiX« gar unter »Zertifizierung chinesischer Steine«, Zitat: »Da XertifiX bei seinen Kontrollen nicht »nur« auf Kinderarbeit, sondern auch die Einhaltung allgemeiner Arbeitsbedingungen wie Mindestlöhne und dem Zugangs-

recht für Gewerkschaften achtet, hält die große Mehrheit der XertifiX-Mitglieder die Arbeit in chinesischen Steinbrüchen nicht für möglich«, was gleichbedeutend ist mit einem Totalverbot chinesischer Steine und indischer und brasilianischer und Steine aus Simbabwe und aus ... (hat Deutschland einen Mindestlohn für Arbeiter im Steinbruch?) Wer glaubt, man kann den Markt mit Zertifikaten, die von (nicht bestechlichen) Prüfern ausgestellt werden, frei von unsozialen Arbeitsbedingungen halten, der glaubt auch an den Klapperstorch. Bei uns, wo es z.B. Mindestlöhne für Leute auf Baustellen gibt, werden Arbeitern für zwölf Stunden Arbeit acht Stunden Mindestlohn bezahlt, so verbilligt man Arbeit. Bekannt? Ja! Kontrollierbar? Genauso wenig wie Kinderarbeit in China. Alles deutet darauf hin, dass nur wieder versucht wird, der Großindustrie Vorteile auf Kosten der Kleinbetriebe zu beschaffen, und das mit allen Mitteln. Falsch ist die Meinung, die Kunden würden sich auch im Entferntesten dafür interessieren, wie der Stein hergestellt wurde, sie achten letztlich fast immer nur auf eins, den Preis.

Lothar Felkel
Pressesprecher EURO-FEN

Anmerkung der Redaktion: China wird nicht für Kinderarbeit belangt. Schon aufgrund der Einkind-Politik kommt sie i.d.R. nicht vor. Problematisch sind oft Arbeitssicherheit und die Entlohnung, v.a. der Wanderarbeiter.

**GRABMALKATALOGE
UND -PROSPEKTE**

AUF WUNSCH MIT EIGENEN
FIRMENEINDRÜCKEN IN
INDIVIDUELLER GESTALTUNG

DIETMAR FLATAU

INDUSTRIESTR. 8
49191 BELM
RUF (05406) 8488-0
FAX (05406) 8488-40

WASSERSTRAHLSCHNEIDEN


iteh GmbH
 Südfeld 3 B
 59174 Kamen
 Tel. (02307) 43006
 Fax (02307) 43007

Wir schneiden für Sie in:
 - Naturstein - Glas
 - Metall - Kunststoff
 entsprechend Ihren Vorstellungen
 und Wünschen, Einzelteile und Serien

Der Dienstleister für Natursteinbetriebe

Leistungen einzeln abrufbar
 Akquisition • Aufmaß

Kalkulation • Bauleitung
 Einkauf • Abrechnung

schnelles Geld durch
 VOB Factoring

bei der Abwicklung
 Ihrer Aufträge von

**Natursteinfassaden
Treppen • Böden**

ABN Naturstein Service
 Buchholzer Str. 68
 53639 Königswinter

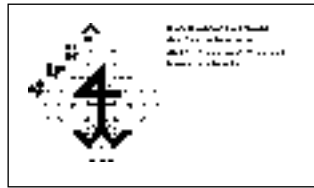
Tel. 0 22 44 / 90 06 50
Fax 0 22 44 / 90 06 51
 E-Mail: abn-granit@gmx.de

www.natursteinonline.com

Verbände

Alles im Griff

Nach dem Rücktritt von Bundesinnungsmeister Martin Schwiere (siehe S. 6) wird der Bundesverband Deutscher Steinmetze von den stellv. Bundesinnungsmeistern geführt, dies in enger Zusammenarbeit mit dem Vor-



stand und der Geschäftsstelle. Neu gewählt wird auf der Mitgliederversammlung vom 12. bis 14. Mai 2010.



Harry Färber

te er als Geselle und absolvierte von Herbst 1956 bis März 1958 eine Ausbildung zum staatlich geprüften Steintechniker an der Technikerschule in Freiburg/-Breisgau. Im Juni 1958 gründete er seinen eigenen Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb mit den Schwerpunkten Grabmal, Restaurierung und Treppenbau in Holzminden. Darüber hinaus trat er der Steinmetz- und Bildhauerinnung Göttingen bei. Neun Jahre nach seiner Meisterprüfung, die er 1960 ablegte, gründete er eine weitere Firma in Nieheim/Westfalen und kaufte einen Steinmetzbetrieb in Meschede/Westfalen. Ab jetzt konzentrierte er sich ausschließlich auf Grabmale und Restaurierung.

Hoch engagiert

Seit 1960 übte Harry Färber verschiedenste Ämter innerhalb seiner Innung aus, wie z.B. Gesellenprüfungsvorsitzender und Obermeister von 1989 bis 95. An Akademien und Fachhochschulen lehrte er im Bereich Restaurierung. Nach seiner Prüfung zum Betriebswirt des Handwerks (1984) gab er ab 1989 betriebswirtschaftliche und fachbezogene Seminare für Innungen und Verbände. Von 1990 bis 2002 war er LIM der Innung Niedersachsen und von 1994 bis 2001 BIM des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks. Ehrenamtlich engagierte sich Harry Färber u.a. als Aufsichtsratsvorsitzender der ZVK, stellvert. Vorsitzender des bbw, Beiratsmitglied des Europäischen Zentrums für Denkmalpflege und Bauwerkserhaltung

Schloss Raesfeld und als Sachverständiger. Zusammen mit dem Präsidenten des Deutschen Naturwerksteinverbandes, Joachim Grüter, trug Färber im Zentralverband der Deutschen Naturwerksteinwirtschaft (ZDNW) maßgeblich zur Entwicklung des neuen Berufsbilds »Naturwerksteinmechaniker« bei. Als besondere Anerkennung für hervorragende Verdienste um das Handwerk verlieh der Zentralverband des Deutschen Handwerks Harry Färber 1998 das Handwerkszeichen in Gold. Das Steinmetzhandwerk und auch ich persönlich werden Herrn Färber ein ehrendes Andenken bewahren.

Bärbel Holländer

LIV Baden-Württemberg

Sonderpreis fürs Handwerk

Bereits zum zehnten Mal schreiben die Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg den »VR-Innovationspreis Mittelstand« aus. Gesucht werden technische Innovationen, neue Ideen im Bereich Marketing und Personalentwicklung sowie vorbildliche Lösungen in der Unternehmenskooperation. Neben der kreativen Leistung ist der bereits realisierte unternehmerische Erfolg ausschlaggebend für die Prämierung. Teilnahmeberechtigt sind mittelständische Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg, die maximal 100 Mio. € Umsatz machen. Bewerbungsschluss ist der 30. Oktober. Bewerbungsunterlagen gibt es direkt bei den Banken oder unter www.vr-innovationspreis.de. Hauptpreis sind 25 000 €. Daneben werden ein Sonderpreis von 10 000 € sowie ein Sonderpreis für das Handwerk mit 15 000 € vergeben. Letzteren erhielt 2008 der Natursteinbetrieb Jogerst Stein Technologie aus Oberkirch für seine Dünnsteintechnologie, mit der sich Natursteine biegen lassen, ohne dass ihre Kornstruktur oder die Originaloberfläche zerstört werden.

IHRE ANSPRECHPARTNER:



Stellv. Bundesinnungsmeister
Mando Kramer,
Friedberg

Tel.: 08 21/6 07 00 67
m.kramer@biv-steinmetz.de



Obermeister
Albert Heinzelmann,
Mengen

Tel.: 01 72 / 8 69 30 05
info@steinmetz-heinzelmann.de



Stellv. Bundesinnungsmeister
Frank Schuster,
Magdeburg

Tel.: 03 91/5 43 35 61
f.schuster@biv-steinmetz.de



Landesinnungsmeister
Holger Kopp,
Bexbach

Tel.: 0 68 26 / 75 91
info@framaco-kopp.de



Landesinnungsmeister
Helmut Bartholomä,
Schifferstadt

Tel.: 0 62 35 / 95 91 60
fa.helmut.bartholomae@freenet.de



Landesinnungsmeister
Tobias Neubert,
Halsbrücke

Tel.: 0 37 31 / 3 05 90
neubert@steinrestaurierung.de



Landesinnungsmeister
Eckart Bock,
Jena

Tel.: 0 36 41 / 44 72 35
Fax: 0 36 41 / 44 17 40



Landesinnungsmeister
Helmut Steinbach,
Varel

Tel.: 0 44 51 / 95 95 91
info@steinbach-grabmale.de

Nachruf Harry Färber

Am 20. Juli verstarb Harry Färber (wir berichteten). Als langjähriger Bundesinnungsmeister hat er das Steinmetzhandwerk entscheidend geprägt. Sein Sachverstand und seine Menschlichkeit wurden gleichermaßen geschätzt. »Sein Engagement für das Steinmetzhandwerk ging weit über das übliche Maß hinaus«, heißt es in einem Nachruf des Bundesverbands Deutscher Steinmetze.

Hier noch einmal ein Rückblick auf das Werden und Wirken eines Mannes, dem das Steinmetzhandwerk viel verdankt: Harry Färber wurde am 11. Dezember 1936 in Ludwigsort, Ostpreußen geboren. Nach der Flucht aus Ostpreußen 1945 wuchs er in Stadtoldendorf im Landkreis Holzminden auf und absolvierte von 1952 bis 55 eine Lehre als Steinmetz- und Steinbildhauer. Anschließend arbeitete

LIV Bayern

Freisprechung in Wunsiedel

In Zusammenarbeit mit der Nord-Oberfränkischen Innung Kulmbach und der Innung Weiden wurden am Europäischen Fortbildungszentrum (EFBZ) in Wunsiedel 19 Lehrlinge, darunter zwei Frauen, freigesprochen. Als Premierenfeier bezeichnete der Leiter des EFBZ, Heinrich Rhein, die Veranstaltung. »Seit Jahrzehnten wird in Wunsiedel die Gesellenprüfung durchgeführt, aber es gab nie eine Freisprechungsfeier«. Rhein betonte, dass die Freisprechung nicht das Ende der Lehrzeit bedeute. Diese dauere ein Leben lang. Unterstützt von den Ausbildungsmeistern Klaus Heini und Jürgen Richter führte der stellv. Leiter des EFBZ, Erwin Hornauer, durch die Freisprechungszeremonie. Mit dem traditionellen Schulterschlag mit dem Richtscheit beförderte Innungsobmeister



Schulterschlag mit dem Richtscheit: OM Norbert Schlick beförderte die Lehrlinge in den Gesellenstand

Norbert Schlick die Lehrlinge in den Gesellenstand. Nach dem Anlegen der Steinmetzschürze durften sie auf einem aufgebockten Steinblock ihre ersten drei Schläge als Steinmetz ausführen. Anschließend erhielten sie die Bescheinigung für die bestandene Gesellenprüfung. Bei Livemusik wurde in der voll besetzten Werkstatt des Fortbildungszentrums bis spät in die Nacht gefeiert.



Die am EFBZ in Wunsiedel freigesprochenen Gesellen

CNC-Förderpreis verliehen

Die drei besten Absolventen der CNC-Zertifikatsprüfung für Naturwerkstein wurden am 24. Juli an der Berufsschule Eichstätt mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Preisträger sind Benjamin Lechner vom Böck-Natursteintechnik GdbR, Gangkofen (CAD-Software-Paket), Martin Fliegner von der Winzer GmbH, Bad Lausick (Navigationssystem) und Wolfgang Hauser von der Alfons Baumann GmbH, Röttingen (Digitalkamera). Die CNC-Zertifikatsprüfung wurde bereits zum zweiten Mal im Rahmen der Ausbildung zum Naturwerksteinmechaniker/-in durchgeführt. Von den insgesamt 58 Abschlusschülern der Fachgruppe Naturwerkstein wurden 32 für diese zusätzliche Prüfung zugelassen. Nur 16 Schüler legten die anspruchsvolle Prüfung, die am 15. Mai stattfand, erfolgreich ab und erhielten eine Urkunde. Die Prüfung wird ab 2010 erstmals auch für den IHK-Meistertkurs für Naturwerkstein angeboten wird. Die Qualifikation ist freiwillig und wird zusätzlich zum regulären Berufsschulunterricht angeboten.

Förderverein

Aufgrund der steigenden Anforderungen an die Ausbildung gründeten Berufsschullehrer der Fachgruppe für Naturwerkstein und Ausbildungsbetriebe der deutschen Natursteinindustrie im März 2007 den Förderverein »Ausbildung für moderne Natur-



Helmut Strauß und Alfred Wrede (beide Berufsschule Eichstätt), die Preisträger Benjamin Lechner, Wolfgang Hauser und Martin Fliegner sowie Vereinsvorsitzender Xaver Schöpfl (JUMA GmbH)

werksteintechnik in Eichstätt e.V.«. In der Qualifizierung und Motivation der Auszubildenden sehen die Mitglieder die Basis für die erfolgreiche Anwendung und Weiterentwicklung der modernen Fertigungstechnologien. Deshalb belohnt der Förderverein das Engagement und die Leistung der drei besten Absolventen der CNC-Prüfung jährlich mit einem Preis im Gesamtwert von ca. 500 €.

KURZINFO IN EIGENER SACHE

Wir würden ja gerne...

... noch mehr Meldungen und Berichte in Naturstein veröffentlichen, aber wir folgen festen Vorgaben für das redaktionelle Volumen. Deshalb präsentieren wir Ihnen auf www.natursteinonline.com Beiträge, die wir aus Platzgründen nicht ins Heft bringen können. Klicken Sie rein! Außerdem sollten Sie unseren kostenlosen Newsletter bestellen. Sie erhalten dann alle zwei Wochen Zusatzinfos per Mail!

kirschner
MASCHINEN- UND METALLBAU GMBH

Ihr Partner für Steinbearbeitungsmaschinen!

Fertigung von Sondermaschinen und Anlagen

für die Steinindustrie nach Ihren individuellen Anforderungen:

- Sägen (Brückensägen, Riegelsägen, Kopfsägen)
- Bandschleifmaschinen (Kopf- u. Fasenbearbeitung)
- Fördertechnik (Rollbahnen, Kipp- u. Wendestationen)
- Lagertechnik
- Kippcontainer

www.kirschner-maschinenbau.de

Rainweg 23-91171 Greding-Euerwang · Tel. 0 84 63 / 6 42 40 · Fax 0 84 63 / 64 24-20



Antikkanten-fertigungsmaschine

Oberflächenbearbeitungswerkzeuge und Maschinen



Kombi-Werkzeug zum Scharrieren und Kalibrieren



Plasterstein-Trommelanlage

Wir fertigen alles, vom kleinen Handlingsgerät bis zur großen Blocksäge!

LIV Brandenburg

»King of Stone«

Einer der am längsten amtierenden Innungsaktivisten im deutschen Steinmetzhandwerk vollendete am 14. August sein 60. Lebensjahr: Brandenburgs LIM Bernhard Anlauff. In gewohnt jugendlicher Frische empfing er dazu in seiner Werkstatt in Elsterwerda ca. 130 Gratulanten, unter ihnen auch der mittlerweile ausgeschiedene GF des Bundesverbands der Steinmetze, Wolfgang Simon. Unter allen Ehrungen, die der Jubilar erhielt, befand sich auch eine Auszeichnung, die der LIV Brandenburg extra für seinen Spitzenmann kreiert hatte: Mit einem gezeichneten Tor aus drei Megalithen, das an die berühmte Stonehenge-Anlage in England erinnert, dankte der Verband Anlauff für seine langjährige und oft aufopferungsvoll-zermürbende Arbeit und kürte ihn zum »King of Stone«.



Bernhard Anlauff mit seiner Auszeichnung zum »King of Stone«

Bundesweit aktiv

Anlauff hatte 1990 die Führung des neu gegründeten LIV übernommen. Auch auf Bundesebene engagierte sich Anlauff schon lange in verschiedenen Gremien des Steinmetzhandwerks. Außerdem ist er als vereidigter Gutachter vor Gericht tätig. Mitte September überreichte ihm Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck hierfür die Goldene Ehrennadel des Handwerks. Seit 1975 führt Bernhard Anlauff den Familienbetrieb, den sein Vater Otto 1947 in Bad Liebenwerda gegründet hatte. Seinen Meisterbrief erwarb er 1973 an

der Sächsischen Steinmetzschule in Demitz-Thumitz. Noch zu DDR-Zeiten erweiterte er ihn mehrmals. Nach der Einheit war das Unternehmen dann bundesweit aktiv - von der Ostsee bis zum Bodensee. Der Schwerpunkt der Anlauff Steinmetz GmbH, die heute auf dem 1998 neu entstandenen Firmengelände in Elsterwerda tätig ist, liegt traditionell in den Bereichen Bau und Restaurierung. Im Grabmalbereich fertigt man zu über 90 % individuell gestaltete Steine. Seine Mannschaft (derzeit acht Mitarbeiter) hat der Unternehmer durchweg selbst ausgebildet. Schon in der DDR brachte er drei junge Steinmetzen erfolgreich zum Abschluss. Nach der Wende gingen dann gut 30 Lehrlinge durch seine Schule. Anlauffs Tochter Beatrice ist auch Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin sowie Steintechnikerin. Nach Jahren in der väterlichen Firma arbeitete sie als Technische Beraterin in der Geschäftsstelle des BIV und ging dann auf Wanderschaft. Heute lebt sie als freie Gestalterin in Hessen.

Harald Lachmann

LIV Niedersachsen

Alleine freigesprochen

Eine nicht alltägliche Freisprechung fand in der St. Gertruden-Kapelle in Oldenburg statt. Als einzige Auszubildende im örtlichen Kammerbezirk wurde Anika Lintermann freigesprochen. Die 18-Jährige hat ihre Ausbildung bei der Firma Die-



Anika Lintermann (m.) bei ihrer Freisprechung



Büste von Ausbilder Andreas Soltmann: Das Gesellenstück von Anika Lintermann

trich in Ganderkeseer absolviert und will in den nächsten zwei Jahren eine Bildhauerschule in Carrara besuchen. Als Gesellenstück hat sie in 112 Stunden aus einem 1,4t schweren Marmorblock eine Büste ihres Ausbilders Andreas Soltmann gefertigt, für die sie die Note »sehr gut« erhielt.

LIV Sachsen-Anhalt

Fusion knapp gescheitert

Eigentlich wollten die beiden Innungen aus Sachsen-Anhalt auf ihrer Landestagung am 11./12. September in Halle endgültig die Weichen für eine gemeinsame Landesinnung stellen. Doch regionale Fronten verhinderten die Fusion in letzter Minute knapp.

Zu Beginn der Tagung warb Sachsen-Anhalts Vize-LIM Frank Schuster, der den aus gesundheitlichen Gründen seit einiger Zeit fehlenden LIM Bernhard Havlicek vertrat, eindringlich für den geplanten Zusammenschluss der Innungen Sachsen-Anhalt Süd (Halle) und Nord (Magdeburg). Nur mit schlagkräftigen Verbänden hätte das Handwerk in Zeiten sich verändernder Wirtschaftsstrukturen eine Chance, betonte er. Die Voraussetzungen waren gut. Bereits im Vorfeld hatte es meh-

rere Gespräche gegeben, der Weg zu einer gemeinsamen Landesinnung Sachsen-Anhalt schien frei. Sogar Ort und Zeitpunkt für die Fusion hatten bereits festgestanden. Nur ein Akt war noch zu bewältigen, scheinbar ein formaler: Die Entscheidung darüber, bei welcher Kreishandwerkerschaft (KH) sich die neue Landesinnung anmelden wird. Drei Angebote hatte man eingeholt. Letztendlich hatten sich die KH in Magdeburg und Halle als Favoriten herauskristallisiert. Für Halle sprach, wie Schuster erläuterte, die Erfahrung im Steinmetztier. Die Innung Süd lässt hier seit langem ihre Geschäfte regeln und fühlt sich laut OM Wolfram Zech bestens betreut. Allerdings wäre die Mitgliedschaft in der KH Magdeburg billiger gewesen, da diese in ihrem Angebot auf eine Geschäftsführerpauschale verzichtet hätte. Die KH hatte bisher aber noch nichts mit der Steinmetzbranche zu tun; die Innung Nord lässt sich durch die KH Staßfurt vertreten.

Geld oder Erfahrung

Auf der Tagung plädierte Schuster für die KH seine Heimatstadt Magdeburg. Er begründete dies ausschließlich mit finanziellen Erwägungen. Mit dem weniger zu entrichtenden Geld könne man mehr für die neue Landesinnung bewerkstelligen. Gleichzeitig bat er die anwesenden 33 Meister um ein deutliches Votum für eine der beiden Alternativen. Zur Tagung waren 17 Vertreter der Hallenser Innung und 16 aus dem Magdeburger Kammerbezirk erschienen. Hätte jeder nach rein regionalen Interessen gestimmt, wäre die Entscheidung so knapp ausgefallen, dass es die Arbeit der künftigen Geschäftsführung fraglos erschwert hätte. Süd-Obermeister Zech warnte davor, bei der Wahl der KH nur aufs Geld zu schauen. Gerade in der Anfangsphase brauche man einen erfahrenen Handwerksmanager. Einen solchen besitze die KH Halle in Person seiner GF Ingeborg Böhme. In dasselbe Horn stieß Werner



EX-LIM Werner Kleffel



Wolfram Zech, OM der
Innung Sachsen-Anhalt
Süd



Vize-LIM Frank Schuster

Kleffel von der Innung Süd. Der hatte einst selbst den Landesverband geführt, das Zepter später aber aufgrund seiner vielseitigen beruflichen Verpflichtungen an Havlicek weitergegeben. Im Vorfeld der Tagung hatten ihn mehrere Kollegen bedrängt, als LIM für die künftige Landesinnung zu kandidieren. Schließlich hatte Kleffel unter der Bedingung zugesagt, ihm mit Ingeborg Böhme eine erfahrene GF an die Seite zu stellen. Wer ihn als LIM wolle, solle für Halle plädieren und ihm vertrauen, dass daraus keine Nachteile für den nördlichen Landesteil entstünden, so Kleffel.

Knappe Entscheidung

Letztendlich plädierten alle Hallenser und Magdeburger für ihre KH. Hätten Schuster oder der Magdeburger OM Klaus Schneeberg für Halle geworben bzw. Zech für Magdeburg, wären die Fronten vielleicht entschärft worden. So aber kam es zu einer geheimen Abstimmung mit dem zu erwartenden bitteren Ende. 21 der Anwesenden stimmten für die KH Halle (immerhin auch fünf aus dem Magdeburger

Lager), zwölf für die KH Magdeburg. Das Ergebnis fiel umso tragischer aus, da die Versammlung beschlossen hatte, die Fusion nur dann weiter zu betreiben, wenn sich wenigstens zwei Drittel für eine der beiden KH entscheiden. Dazu wären 22 Stimmen nötig gewesen. Am Ende fehlte eine.

Weitere Tagung geplant

Damit bleibt zunächst alles beim Alten. Der Landesverband will sich voraussichtlich am 20. November in Bernburg zu einer weiteren Tagung treffen. Dann soll für den ausscheidenden Bernhard Havlicek ein neuer Landesinnungsmeister gekürt werden - zumindest für ein Jahr. Anschließend will man laut Schuster einen neuen Fusionsanlauf wagen. Er selbst kündigte seine Kandidatur als LIM an. Voraussichtlich werde er sich dann aber aus dem BIV-Vorstand verabschieden, sagte er. Derzeit ist der GF des Restaurierungsbetriebes Paul Schuster KG in Magdeburg auch noch stellvertretender Bundesmeister.

Harald Lachmann

LI Schleswig-Holstein

Einzigiger Geselle in Schleswig-Holstein

Nach drei Jahren Ausbildung wurde Lutz Kummetat aus Lübeck, Steinmetzlehrling bei der Firma Rechtglaub-Wolf, in Neumünster zum Gesellen freigesprochen - als einziger in Schleswig-Holstein. »Wegen meiner Herkunft aus Norddeutschland habe ich mich bei der Gesellenprüfung für ein maritimes Thema entschieden«, erklärt der 21-Jährige. Entstanden ist ein surreales Denkmal aus einem grauem Impala-Granitblock, das an einen geschwungenen Schiffsrumpf erinnert. Das Gesellenstück ist der praktische Teil seiner Prüfung und wurde von der Prüfungskommission mit der Note 1 bewertet. Die Theorie hat Kum-

metat bereits bestanden. Sein Chef, Stefan Wolf vom Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf, bezeichnet den jungen Mitarbeiter als »ausgezeichneten Jungsteinmetz« und bedauert, ihn derzeit nicht übernehmen zu können. »Wir bleiben aber in Kontakt«, so Wolf.

Vielseitige Ausbildung

Er hat in seinem Lehrbetrieb viel gelernt. Neben Grabsteinen und Fensterbänken fertigt Rechtglaub-Wolf auch Bodenbeläge, Arbeitsplatten oder Kunst-Elemente für Haus und Garten. Ein besonderes Highlight seiner Lehrzeit war sein 13-wöchiger Aufenthalt im italienischen Carrara, den ihm das Steinmetzzentrum Königslutter und sein Ausbildungsbetrieb ermöglicht haben.

Jetzt wird er vorerst wieder die Schulbank drücken und sich im kommenden Jahr wieder bewerben. Davor nimmt er allerdings noch am Bundeswettbewerb der Steinmetze teil.



Lutz Kummetat (r.) mit Steinmetzmeister Peter Heine, Vorsitzender der Prüfungskommission

www.steingravuren.de
Ausführung von Gravurarbeiten in Ihrer Werkstatt
Tel.: 02471 921753
heß-design
52159 Roetgen
hy.01743225966



Sachverständiger für das Steinmetz-Handwerk
Tobias Neubert

- Schwerpunkt Restaurierung
- Naturstein-Gutachten
- Schadenskartierung
- ausschreibungsfähige Leistungsverzeichnisse



☎ 03731 3059-0 • 0176 244 94 000

Porzellanfotos für Grabmale
in Walor-Qualität
wetterfest · s/w und farbig
in 6 Tagen

FOTO WALOR
Meisterbetrieb
Am Berggarten 21 a, 31535 Neustadt
Tel./Fax 0 50 32 / 59 15
g.a.walor@gmx.de



Ihr Ansprechpartner für Anzeigen
Verlagsbüro Felchner, Familie Felchner, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren
Tel.: 08341/96617-81, Fax: 08341/871404, m.felchner@verlagsbuero-felchner.de

LI Schleswig-Holstein

Bauseminar in Anröchte

Bei der Firma Albert Killing in Anröchte fand am 4. September das 10. Bauseminar des Fachverbands Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk in Westfalen statt. Zum Auftakt besuchten die rund 25 Teilnehmer die Produktionsstätten und Lagerhallen sowie einen Bruch, in dem Anröchter Dolomit gewonnen wird. Anschließend hielt Dr. Olaf Otto Dillmann einen Fachvortrag über

Gesteine in Westfalen und angrenzenden Gebieten. Uwe Liebheit, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D., informierte darüber, was Steinmetzen von Bauprozessen wissen müssen. Dipl.-Ing Harald Zahn hielt einen Vortrag über den säureempfindlichen Olivin-Basalt G 684 und berichtete über seine Tätigkeit als Sachverständiger.

Dipl.-Ing. Harald Zahn



Bruchbesuch im Rahmen des Bauseminars in Anröchte
(Foto: Christoph van Dorn, Albert Killing Natursteine GmbH)

LIV Hessen

Gesellen freigesprochen

Die Steinmetz- und Bildhauer-Innung Hessen-Nord sprach am 29. August in Homberg sieben Steinmetz- und Bildhauergesellen frei. Obermeister Holger Rode aus Lohfelden gratulierte

ihnen und dankte den Ausbildungsbetrieben sowie der Berufsschule und den Gesellenprüfungsausschuss für ihr Engagement. Rode sprach von den Höhen und Tiefen der Lehr-



Die neuen Gesellen werden aus den Fesseln der Lehrzeit gelöst.
Foto: Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder

zeit und ließ die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Auszubildenden Revue passieren. Nach dem Rochlitzer Zunftlied wurden die Gesellen von den Fesseln der Lehrzeit befreit und durch einen Schlag mit der Richtlatte freigesprochen. Das abschließende Scharriereisenwerfen der neuen Gesellen und der Altmeister bildete den Schlusspunkt der Veranstaltung.

Die neuen Gesellen sind Nikolas Bieker, Amöneburg (Joseph Paffrath, Marburg), Kevin Bühl, Dransfeld (Uwe Bächt, Naumburg-Elbenberg), Moritz

Heckmann, Lohfelden (Friedrich Gerloff Naturstein GmbH, Kassel), Florian Marx, Neukirchen (Holger Ritter, Neukirchen), Sebastian Menge, Bad Emstal (Holger Maschke, Fulda), Sebastian Spohr, Baunatal (Steinmetz Krieger KG, Kassel) und Leonhard Stöhr, Göttingen (H. Frankfurth & Söhne GmbH, Baunatal).

Fachverband Fliesen und Naturstein

Kasseler Sachverständigentage

Am 3. und 4. November finden die 11. Kasseler Sachverständigentage im Hotel Esperanto in Fulda statt. Neben Vorträgen bietet das Programm Raum für fachliche Diskussionen und die Bewertung von Produkten, Konstruktionen und ausgeführten Arbeiten. Schwerpunktthemen sind Schallentkoppelung, Schallschutz, fachliche und rechtliche Analyse und Bewertung von Mängeln bei Bodenbelägen sowie Abdichtung/Verbundabdichtungen in Verbindung mit Fliesen und Platten. Die Kasseler Sachverständigentage werden

als vollständige Fortbildungsmaßnahme anerkannt von den Architektenkammern Saarland, Thüringen und Hessen, der Qualitätsinitiative »Meisterhaft« sowie dem ZDH-Arbeitskreis »Sachverständigenwesen«.

Fachverband Fliesen und Naturstein im Zentralverband Deutsches Baugewerbe, Berlin,
Tel. 030/20314-431,
blank@zdb.de, www.fachverband-fliesen.de

Wirtschaftsverband Baustoffe - Naturstein e.V.

WBN-Mitglieder nutzen Geodatenbank

Das Portal GisInfoService.de stellt registrierten Unternehmen des WBN alle planungsrelevanten Geodaten für die betriebliche Rohstoffsicherung zur Verfügung. Die Plattform bietet u.a. übersichtliche Informationen über Lagerstätten, Daten über Schutzgebietsausweisungen, Artenlisten und Vorgaben des Regionalplans. Eigene Rohstoffkarten werden gemeinsam mit anderen Raum- und Flächennutzungsdaten dargestellt. So erfährt der Unternehmer frühzeitig von Änderungsplä-

nen und kann seine eigenen Antragsprozesse beschleunigen. WBN-GF RA Raimo Benger ist erfreut, dass viele seiner Mitglieder in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen das System bereits nutzen. Dadurch könnten sie entscheidende Wettbewerbsvorteile erzielen. Der WBN plant spezielle Anwendungsschulungen für seine Mitglieder.